

Die „Humane Marktwirtschaft“ – ein stabiles Geld- und Steuersystem

(Auszug aus dem Buch: „Von der Systemkrise zur Freiheit - Chancen und Lösungen“ von Hermann von Bering)

Das ganze Werk „Die Humane Marktwirtschaft“ ist erhältlich direkt vom Verlag: <https://anderweltverlag.com/p/die-humane-marktwirtschaft>
Oder im Buchhandel

Ich habe mich seit Jahren mit Alternativen zum heutigen Geldsystem beschäftigt und dabei viele Ansätze entdeckt, die sehr idealistisch sind, aber kaum umsetzbar. Da gibt es Theorien wie „*wir brauchen kein Geld, alles steht allen zur Verfügung, jeder nimmt sich nur so viel wie er braucht*“. Das ist auf dem derzeitigen Entwicklungsstand der Menschheit genauso illusorisch wie eine Gesellschaft ohne staatliche Strukturen. Vielleicht in einigen Generationen, ein anderes Erziehungssystem vorausgesetzt. Andere meinen, man müsse nur die Ressourcen umverteilen und alles würde gut. Wieder andere wollen ihre Ideen mit Zwang umsetzen.

Ich suchte nach einem System mit größtmöglicher Freiwilligkeit, das mit unserer gewohnten Arbeits- und Lebenswelt kompatibel sein sollte, und habe ein Modell gefunden, das sehr gut durchdacht ist. Es handelt sich um die „Humane Marktwirtschaft“, die von Peter Haisenko entwickelt und in dem gleichnamigen Buch im „Anderwelt Verlag“ 2015 erstmals vorgestellt wurde. (<https://anderweltverlag.com/p/die-humane-marktwirtschaft>)

Die „Humane Marktwirtschaft“ (HMW) hat zum Ziel, die automatischen Mechanismen der Bereicherung der Reichen auf Kosten der Arbeitenden abzuschaffen und dadurch den erarbeiteten Wohlstand auf die ganze Gesellschaft zu verteilen. Es ist jedoch kein sozialistisches System, das alle gleich machen will. Initiative und Unternehmergeist sollen belohnt werden und auf der anderen Seite soll niemand so sehr verarmen, dass seine Existenz gefährdet ist. Soziale Fürsorge wird gewährleistet, beruflicher Aufstieg steht allen offen.

Gewachsene Strukturen sollten möglichst erhalten werden, auch Reichtum ist möglich, aber nicht mehr auf Kosten der Ärmere. Es darf durchaus auch Millionäre geben, wenn sie ihren Beitrag zur Gemeinschaft leisten. Milliardäre wird es allerdings nicht mehr geben, denn solch ein extremer Reichtum wird immer eine Gefahr für jede echte Demokratie sein. Extremer Reichtum ist kein Kavaliersdelikt sondern die Hauptursache von Armut, denn dort fehlt ja genau das Geld, das anderswo angehäuft wird.

In der HMW soll maximale Freiheit und Freiwilligkeit herrschen, Einschränkungen sind möglichst gering zu halten, werden aber gebraucht, um Missbrauch auf Kosten anderer zu verhindern. Denn: „*Freiheit ohne Regeln ist die Tyrannei des Stärkeren.*“

Außerdem bietet die HMW ein gesichertes Grundeinkommen für jeden, vom Baby bis zum Greis. Dazu später mehr.

In meinen Augen ist die Humane Marktwirtschaft ein großer Wurf, weil sie alle wichtigen Bereiche der Geld- und Steuerpolitik in einem schlüssigen System zusammenfasst, während andere Entwürfe sich eher mit Einzelaspekten befassen, die untereinander oft nicht kompatibel sind. Ich werde hier mit Erlaubnis des Autors die wichtigsten Aspekte in ihren Grundzügen erklären. Wer in die Details gehen möchte, dem sei das oben genannte Buch wärmstens empfohlen.

Auch in zwei Videos erklärt der Autor sein Konzept.

Das alte Geldsystem war so konstruiert, dass es den Privilegierten ein üppiges Einkommen beschert, für das sie fast keine Arbeitsleistung erbringen, während die arbeitende Bevölkerung an allen Ecken geschröpft wird. Deshalb müssen als erstes die schlimmsten Ungerechtigkeiten eliminiert werden:

Die gewaltigen Staatsschulden, die die Staatskassen belasten, müssen annulliert werden. Sie

können unmöglich zurückgezahlt werden, so dass de facto eine Insolvenz der Regierung vorliegt. Außerdem sind sie unrechtmäßig entstanden, da die Staaten gezwungen wurden, auf die Ausgabe eigenen Geldes zu verzichten und statt dessen Kredite bei den „Nationalbanken“ (FED, EZB) aufzunehmen, die aber nicht national, sondern im Privatbesitz der großen Geschäftsbanken sind.

Es darf kein Geld „aus dem Nichts“ mehr erzeugt werden, schon gar nicht durch Privatbanken.

Es dürfen keine Zinsen erhoben werden. Ausnahme sind Sonderzinsen um den Geldumlauf aufrecht zu erhalten (näheres dazu später).

Die Lohn- und die Einkommensteuer werden abgeschafft. Dadurch gibt es auch keine Schwarzarbeit mehr.

Abschaffung staatlicher Subventionen. Die führen nur zur Verzerrungen der Märkte. Stattdessen wird z.B. für gerechte Lebensmittelpreise gesorgt, die auch kleinen Bauern ein vernünftiges Einkommen ermöglichen.

Keine Bankenrettungen durch den Staat.

Abschaffung der Börsenzockereien, d.h. aller Derivatgeschäfte, Optionsscheine, Put- und Callgeschäfte etc.. Warenterminbörsen werden wegen ihres Missbrauchs zur Preiskontrolle bei Lebensmitteln und Energie, wodurch schon Hungersnöte ausgelöst wurden, durch entsprechende Versicherungen ersetzt. Eine Börsenumsatzsteuer soll spekulative Börsengeschäfte erschweren. Aktienbesitz soll wieder der Unternehmensfinanzierung dienen und nicht der Spekulation.

Jährliche Einforderungen der Außenhandelsüberschüsse.

Schon durch die genannten Maßnahmen reduziert sich der staatliche Geldbedarf erheblich, und mit ihm die Steuerlast.

Der Wertspeicher

Wenn zum Sparen Lebensversicherungen oder Sparverträge genutzt werden, dann werden die Beiträge irgendwo angelegt mit der Hoffnung auf eine Rendite. Das ist aber nicht krisensicher, entweder frisst die Inflation den Geldwert, oder Krisen bzw. Währungsreformen machen alles zunichte. In den letzten hundert Jahren verloren die Deutschen mehrmals all ihre Ersparnisse, in der Hyperinflation 1923 und bei der Währungsreform 1948. Wer Glück hatte, konnte gerade noch 10% des Ersparten retten. DDR-Bürger haben bei der Umstellung auf Westmark Einbußen erlitten, und der Euro verdoppelte fast die Preise, aber nicht die Einkommen.

Es gibt aber ein System, das wesentlich krisenfester ist als Sparverträge: das deutsche Rentensystem. Warum? Weil es als „Umlagesystem“ konzipiert ist. Es wird kein Geld angespart, um es später wieder auszuzahlen, wie viele vermuten, sondern die Beiträge der Einzahler werden direkt an die Rentner weitergereicht, so dass die Bilanz immer bei Null liegt, von gewissen Puffermengen abgesehen. Es liegt also nahe, angespartes Geld in einem Umlagesystem „unterzubringen“. Haisenko nennt dieses den „Wertspeicher“.

In den Wertspeicher zahlt jeder Bürger das überschüssige Geld ein, das er für später ansparen möchte. Wer Geld braucht, kann es sich jederzeit auszahlen lassen. Da bei Millionen von Bürgern Ein- und Auszahlungen sich im Mittel ausgleichen, braucht der Wertspeicher kein Geld zu enthalten, abgesehen von einer Puffermenge für saisonbedingte Schwankungen, etwa wenn in der Weihnachtszeit mehr konsumiert wird als sonst. Dadurch wird gespartes Geld nicht dem Umlauf entzogen, das Geld erfüllt seine eigentliche Aufgabe: es zirkuliert im Wirtschaftskreislauf.

Somit bleibt die gesamte umlaufende Geldmenge konstant, es gibt keine Inflation mehr. Dadurch kann der Sparer sicher sein, dass seine Einlagen auch in vielen Jahren noch den

selben Wert haben wie beim Einzahlen. Die Einlagen werden anonymisiert, so dass die Verwaltung des Wertspeichers zwar alle Bewegungen beobachtet, aber nicht weiß, zu wem sie gehören.

Bei größeren Einkäufen, etwa bei Autos oder Häusern, wird der Kaufpreis im Wertspeicher einfach auf den Verkäufer umgeschrieben, so wie beim Bezahlen mit Schecks.

Bargeld

Es wäre zwar einfacher, Bargeld abzuschaffen und alles nur noch digital zu bezahlen, wie es die Hochfinanz mit dem „Great Reset“ geplant hat. Bargeld ist jedoch ein wichtiger Teil der persönlichen Freiheit. Auch in der HMW wird es weiterhin Bargeld geben. Allerdings wird dafür gesorgt, dass es nicht unter der Matratze oder im Safe gehortet wird, wodurch es im Geldumlauf fehlen und das Verhältnis Geldmenge zu Wirtschaftskraft gefährden würde. Daher wird Bargeld, ähnlich wie beim „Wunder von Wörgl“, ein Verfallsdatum bekommen: nach einem Jahr verliert es 12% seines Wertes, wenn man es nach Ablauf einzahlt oder gegen neue Scheine tauscht. Das soll dazu animieren, das Geld vor Ablauf eines Jahres gebührenfrei in den Wertspeicher einzuzahlen, von wo es in den Kreislauf zurückfließt. Ähnliches gilt für Girokonten: von jedem Guthaben über 1.000 € wird ein monatlicher Zins von 3% abgezogen, damit höhere Summen möglichst in den Wertspeicher wandern, wo sie wertstabil bleiben.

Banken als Dienstleister

Banken und Versicherungen werden zurückgeführt auf ihre eigentliche Aufgabe als Dienstleister, also für Kontoführung, Ein- und Auszahlungen in den Wertspeicher, Bargeldausgabe und -einzug. Hierfür nehmen sie Gebühren, dürfen aber nicht mehr selbst Geld erzeugen, mit dem Kundengeld spekulieren oder Börsengeschäfte tätigen, außer im Kundenauftrag.

Kredite

Die heutige Mentalität „kaufe jetzt, zahle später“ führt immer wieder zu überzogenem Konsumverhalten und in der Folge zu Insolvenzen, geschäftlichen wie privaten. Die HMW verbietet das zwar nicht, macht Kredite aber unattraktiv. Gesundes Wirtschaften bringt zuerst die Leistung und danach die „Belohnung“. Deshalb können Konten nicht überzogen werden, und statt Kreditkarten gibt es nur EC- oder Prepaidkarten. Das Kreditkartengeschäft ist sowieso Betrug am Kunden. Wenn man die monatliche Gebühr von 3% aufs Jahr hochrechnet, dann ergibt sich ein Zinssatz von 36%. Das ist Wucher!

Wer dennoch meint, einen Verbraucherkredit zum schnellen Konsum zu brauchen, der kann ihn bekommen, zahlt aber 12% Zinsen (zur Abschreckung).

Investitionskredite hingegen, die für die Wirtschaft oder zum Hauskauf wichtig sind, werden mit einem festen Zins von 3% pro Jahr vergeben. All das wird von den Banken verwaltet – unter strenger Kontrolle, versteht sich. Die Zinsen fließen in einen staatlichen Sonderfonds für soziale Härtefälle und werden so der Allgemeinheit wieder zurückgegeben. Gleiches gilt für die Strafzinsen für zu hohe Guthaben auf Girokonten.

Das Eindämmen von Krediten zum Konsum verringert diesen nicht, sondern verschiebt ihn nur so lange, bis das Geld angespart wurde.

Private Versicherungen, etwa gegen Arbeitsunfähigkeit oder Tod, erwerben mit den Beiträgen Anteile am Wertspeicher, die dann im Schadensfall ausbezahlt werden. Auch dadurch bleibt das Geld im Umlauf bis es gebraucht wird.

Steuern

Das Steuersystem wird vereinfacht und komplett neu organisiert, um soziale Ungerechtigkeiten abzuschaffen. Die Steuern können insgesamt um mehr als die Hälfte reduziert werden. Allein der Schuldendienst, der durch Abschaffung der Staatsschulden wegfällt, und die Sozialausgaben, die in der HMW ganz anders organisiert werden, kosten heute zusammen mehr als die Hälfte des Staatshaushalts.

Auch die Militärausgaben lassen sich stark reduzieren, wenn die Bundeswehr in eine reine Verteidigungsarmee nach Schweizer Vorbild umgewandelt wird. Das setzt den Austritt aus der NATO voraus, der ganz bestimmt eine große Mehrheit im Volk finden wird (wie vermutlich auch das Verlassen der EU).

Ein Grundprinzip der HMW lautet: **Wer arbeitet wird entlastet, und wer sein Einkommen ohne Arbeit bezieht, etwa über Mieten, Dividenden oder Firmengewinne, muss mehr zur Gemeinschaft beitragen als bisher.** Das ist fair, denn wer von solchem Eigentum leben kann, besitzt mehr als die meisten anderen Bürger. Er muss seinen Besitz aber nicht abgeben, sondern nur einen Teil der daraus gewonnenen Renditen. Diese „leistungslosen Einkommen“ werden künftig also höher besteuert. Wie hoch, muss eine nähere Analyse zeigen, es wird sich wohl zwischen 35 und 50% bewegen.

Andererseits fällt für die Reichen, genau wie für Arbeiter, Angestellte und Selbständige, die Lohn- und Einkommensteuer komplett weg.

Vor der Einführung des korrupten Zentralbanksystems, wie etwa der FED in den USA 1913, finanzierte sich der Staat über andere Steuern. Kurz bevor dem Staat das verfassungsmäßige Recht genommen wurde, sein eigenes Geld zu drucken und er es nun gegen Zinsen von der (privaten) Zentralbank leihen musste, wurde in den USA die Einkommensteuer eingeführt, um den Schuldendienst von da an bedienen zu können. Über diesen Umweg wandert seither das Geld der Bürger in die Taschen der Bankiers. Die Einkommensteuer war übrigens eine Idee von Karl Marx, der, wie wir heute wissen, von der Familie Rothschild gefördert wurde. Es möge jeder seine eigenen Schlüsse daraus ziehen.

Mit dem Wegfall der Lohn- und Einkommenssteuer wird auch eine gewaltige Bürokratie überflüssig, und es gibt keine Schwarzarbeit mehr. Jede Arbeit ist dann legal und steuerfrei.

Was außerdem wegfällt ist die Kirchensteuer. Wer seine Religion ernst nimmt, kann sie auch freiwillig unterstützen, wie das außerhalb Deutschlands schon lange üblich ist.

Die Erbschaftssteuer entfällt mit folgender Begründung: Die HMW soll gerechtere Verhältnisse schaffen, sie ist aber kein Umverteilungssystem wie der Sozialismus. Auf die Einkünfte aus Häusern oder Firmen wird, wie gesagt, ein höherer Steuersatz berechnet, den die Erben genauso weiterbezahlen. Was allerdings nicht vererbt wird, sind die Guthaben der Verstorbenen im Wertspeicher, die, wie Rentenansprüche auch, mit dem Tode erlöschen. Sie gehen in den Sonderfonds für soziale Härtefälle.

Eine Ausnahme gibt es für Ehegatten von Verstorbenen. Schenkungen haben Freibeträge bis 50.000 € in zehn Jahren, wobei nicht zwischen Verwandten und Fremden unterschieden wird. Alles was darüber liegt, wird wie „leistungsloses Einkommen“ versteuert.

Zusätzlich zu den Prinzipien der HMW schlage ich vor, extrem hohe Privatvermögen wie die der bekannten „Philantropen“ und Milliardäre zu enteignen und in Volksvermögen zurückzuführen. Wo da die Bemessungsgrenze liegt, wird noch zu diskutieren sein.

Das gesicherte Grundeinkommen

Die HMW garantiert jedem Staatsangehörigen ein Grundeinkommen von Geburt an. Das gibt die Gewissheit, nicht auf der Straße als Obdachloser enden zu müssen, wenn es im Leben mal nicht so läuft. Ein solches Konzept stand bisher in der Kritik, es sei nicht finanzierbar oder es würde die Menschen zum Faulenzen animieren. Letzteres lässt sich verhindern, indem

man es nicht zu üppig gestaltet. Gemessen an aktuellen Hartz IV-Sätzen rechnen wir einmal mit 400 € pro Monat fixum, ohne Aufschläge. Das mag wenig erscheinen, aber da keine Lohnsteuer mehr anfällt, kann jeder einfacher durch kleinere Arbeiten etwas dazu verdienen. Außerdem greift dann auch die Arbeitsausfallsversicherung, und für besondere Härtefälle gibt es noch den Sonderfonds.

Eine alleinerziehende Mutter mit zwei Kindern hätte so schon mal 1.200 € im Monat garantiert, eine typische Kleinfamilie 1.600 €. Damit lassen sich einige Grundkosten abdecken, jeder Zuverdienst kann steuerfrei behalten werden.

Wer allerdings in einem normalen Arbeitsverhältnis steht, das ihn absichert, also ab etwa 2.000 € im Monat, braucht die Grundsicherung nicht. Der Arbeitgeber kann deshalb 400 € einbehalten, wodurch der Bruttolohn gleich bleibt. Das hat den gewünschten Effekt der Senkung der Lohnkosten für die Firmen, die in die Preiskalkulation einfließen. Das Ergebnis sind günstigere Preise bei fast allen Produkten.

Die Preise werden in der HMW allein durch die Abschaffung der Zinsen wesentlich günstiger werden. Bei dem alten System meinen viele: *„Ich habe keine Schulden, also bezahle ich auch keine Zinsen.“* Leider falsch gedacht. In jedem Preis, den Sie beim Einkauf zahlen, stecken nämlich versteckte Zinsen und Abgaben, und zwar nicht zu knapp. Transportkosten für Rohstoffe und Endprodukte, Mieten oder Abschreibungen für Büros, Fabriken, Lagerräume etc., erhebliche Lohnnebenkosten für Angestellte. Vieles davon wurde über Kredite finanziert, die verzinst werden müssen.

Seriöse Rechnungen ergaben z.B. beim Trinkwasserpreis 38% versteckter Zinsen, beim sozialen Wohnungsbau sogar 77%. Wir können also davon ausgehen, dass durch den Wegfall der versteckten Zinsen die Preise etwa auf die Hälfte gesenkt werden, ohne die Gewinnzone zu verlassen. Und damit kommen wir zur Finanzierung der Grundsicherung.

Wie sich jeder selbst ausrechnen kann, kostet die Grundsicherung für alle Deutschen rund 400 Milliarden Euro pro Jahr. Peter Haisenko hat kalkuliert, dass diese Summe zur Verfügung steht, wenn auf alle Endprodukte und Dienstleistungen ein Aufschlag von 20% berechnet wird. Das hört sich erst mal viel an, aber:

Dafür entfällt die Mehrwertsteuer von 19%.

Bei drastisch niedrigeren Preisen ist der Endpreis immer noch deutlich günstiger als zuvor.

Es ist sogar noch genügend „Luft“, um weitere 10% Aufschlag unterzubringen, ohne an die alten Preise heranzureichen.

Das System ist also verbraucherfreundlich, und es ist sozial gerecht, denn wer viel konsumiert, trägt mehr dazu bei, wer wenig Geld ausgeben kann, weniger. Und was man über die Aufschläge mehr bezahlt, landet ja über das Grundeinkommen wieder im eigenen Portemonnaie. Im Gegensatz zur heutigen Mehrwertsteuer, denn die ist weg.

Die Finanzierung des Gesundheitswesens

Das Gesundheitswesen gehört, soweit es um die flächendeckende Versorgung der Bevölkerung geht, in staatliche Hände und nicht in die von profitorientierten Klinikkonzernen. Es muss ganz anders aufgestellt werden, wie ich in einem eigenen Kapitel noch erläutern werde. Hier nur so viel zur Finanzierung: Die Zwangsbeiträge zur Krankenversicherung werden abgeschafft, sowohl für Arbeitnehmer als auch für Arbeitgeber. Sie sind sowieso ungerecht, denn diejenigen, die arbeiten zahlen das meiste. Besser verdienende Selbständige sind jedoch davon befreit und können sich wesentlich günstiger versichern, obwohl sie mehr verdienen. Durch die Abschaffung fallen etwa 15% an Lohnnebenkosten weg, die nun den Löhnen zugeschlagen werden können.

In der HMW wird Gesundheit über den Konsum bezahlt. Wer mehr Geld hat und deshalb mehr konsumiert, zahlt auch mehr, genau wie bei der Finanzierung des Grundeinkommens. Nach

den Berechnungen von Haisenko sollten die 10% Aufschlag auf Endpreise und Dienstleistungen, von denen ich vorher sprach, vollauf genügen, das Gesundheitssystem zu finanzieren. Dazu gehört auch, dass man die immense Verschwendung durch überhöhte Preise für Medikamente und medizinisches Gerät auf günstige Marktpreise reduziert und unnütze „Vorsorgeuntersuchungen“ einschränkt, die letztlich nur Aktionen zur „Kundenwerbung“ sind. In einem eigenen System, das ich in einem späteren Kapitel vorstelle, wird Gesundheit noch wesentlich preiswerter und trotzdem nachhaltiger.

Damit ist eine kostenlose medizinische Versorgung für alle auf hohem Niveau garantiert, allerdings mit einer jährlichen Selbstbeteiligung von 400 €, die verhindern soll, dass man wegen jeder Kleinigkeit gleich zum Arzt läuft. Für Luxuswünsche (Einzelzimmer, Chefarzt etc.) kann man Zusatzversicherungen abschließen. Teure Privatkliniken sind erlaubt, müssen sich aber rein privat finanzieren.

Altersabsicherung

Auch bei der Rente werden die Zwangsabgaben abgeschafft. Statt dessen kann jeder selbst entscheiden, wie viel er für den Ruhestand zurücklegt. Das hängt ganz von den Möglichkeiten und von den Lebensumständen ab. Bei jungen Familien ist das Geld erst mal knapp, sind die Kinder aber aus dem Haus und man verdient besser, kann auch mehr zurückgelegt werden. Jeder entscheidet selbst, wann er in Rente geht. Dazu erwirbt man Anteile am Wertspeicher, und entsprechend des Angesparten und des Renteneintrittsalters kann man ausrechnen, welche Rente einem dann zusteht.

Ist das nicht genug, arbeitet man eben ein oder zwei Jahre länger oder verdient durch steuerfreie Nebenjobs etwas hinzu. Außerdem bekommt man ja noch das Grundeinkommen. Dieses System ist viel flexibler als die heutigen gesetzlichen Regelungen. Man muss sich aber selbst darum kümmern, denn Freiheit erfordert auch immer Eigenverantwortung. Rentenansprüche aus dem alten System werden 1:1 ins neue System übernommen.

Versicherungen

Versicherungen arbeiten im Prinzip wie heute auch, allerdings mit dem Unterschied, dass durch die Beiträge Anteile am Wertspeicher erworben werden, mit denen dann Schadensfälle reguliert werden. Das gilt für alle Risikoversicherungen wie Feuer, Hausrat, Haftpflicht, Arbeitsunfähigkeit, Tod usw.. Manche davon sind verpflichtend wie Kfz-Haftpflicht, Gebäudeversicherung oder eine Absicherung gegen Arbeitslosigkeit für Arbeitnehmer und Selbständige. Über deren Höhe entscheidet jeder selbst.

Es gibt aber Ausnahmen: Kapitallebensversicherungen und Sparverträge werden durch freiwilliges Ansparen im Wertspeicher ersetzt. Das gibt Planungssicherheit weil die Geldwertstabilität gewährleistet ist.

Börsenhandel

Aktien und Börsen dienen eigentlich der Finanzierung von Unternehmen, sind aber leider zum Spielcasino verkommen. Um wieder etwas mehr Bodenständigkeit herein zu bekommen, wird eine Transaktionssteuer von 3% eingeführt, die Spekulationen zumindest unattraktiver macht. Die Aktien einer Firma dürfen nur noch in dem Land gehandelt werden, in dem die Firma ihren Sitz hat. Das verhindert, dass Firmen sich irgendeine Gerichtsbarkeit aussuchen können, die ihnen besser in den Kram passt.

Außenhandel

Es ist nicht damit zu rechnen, dass die Humane Marktwirtschaft überall gleichzeitig eingeführt

wird. Sollte aber ein Land, vielleicht Deutschland, den Anfang machen, dann wird es sehr schnell prosperieren, ganz einfach deshalb, weil den Abzockern der Hochfinanz die wichtigsten Instrumente genommen sind, um das Land auszusaugen. Dass von denen jede Menge Gegenwehr zu erwarten ist, ist klar, aber das lassen wir erst mal außen vor. Wahrscheinlich werden sich andere Länder der HMW anschließen. Doch bis dahin muss ein System des Außenhandels eingerichtet werden, das mit dem alten System Handel treiben kann. Deutschland lebt vom Export und ist abhängig vom Rohstoffimport. Dem müssen wir Rechnung tragen.

Das Prinzip, dass Zahlungsbilanzen immer ausgeglichen sein müssen, gilt selbstverständlich auch für die Außenhandelsbilanzen. Wenn ein Staat mehr importiert als er exportiert, lebt er auf Kosten anderer Staaten oder seiner eigenen Arbeiter. Genau das machen die USA (und auch Großbritannien) schon seit Jahrzehnten. Wie sie das hinbekommen, kann man hier nachlesen. Auf der anderen Seite wird Deutschland seit 1971 um einen großen Teil seiner Exportgewinne betrogen. Auch das führt hier zu weit zu erklären, die Quelle finden Sie da.

Länder, die dauerhaft mehr importieren als exportieren, leben über ihre Verhältnisse. Üblicherweise werden dann einfach neue Schulden aufgenommen, im Falle der USA erschafft die FED einfach frische Dollars aus dem Nichts, mit dem die Exportländer bezahlt werden. China zum Beispiel sitzt auf einer riesigen Summe von Dollars, und wenn es die sofort auf den Markt werfen würde, würde der Dollar zusammenbrechen.

In der HMW wird es das nicht mehr geben, Überschüsse werden eingefordert, und tragen zum allgemeinen Wohlstand im Exportland bei, der auf alle Bürger verteilt wird, etwa in Form von Arbeitszeitverkürzung. Defizitländer wie die USA müssen sich einschränken, bis ihre Handelsbilanz ausgeglichen ist. Angestrebt wird in jedem Fall, dass über die Zeit alle Länder ihren Außenhandel ins Gleichgewicht bringen. Dann wäre auch das System fester Wechselkurse wieder möglich, das für Planbarkeit sorgt und Währungsspekulationen unmöglich macht. Für die näheren Details verweise ich auf das Buch von Haisenko.

Der Staatshaushalt

Wie schon gesagt, wird der Staat in der HMW wesentlich „schlanker“, der Wasserkopf der Bürokratie wird verkleinert und effizienter neu strukturiert, wobei die Einzelheiten von den Bürgerversammlungen erarbeitet und beschlossen werden. Jede Bürokratie tendiert dazu, sich auszudehnen und zum Selbstzweck zu werden. Das müssen die Bürger überwachen, und nicht Parlamentarier, die für sich und ihre Spezis gerne schöne neue Pöstchen erschaffen.

Da es keinen Schuldendienst mehr gibt, das Gesundheits- und Sozialsystem aus anderen Quellen finanziert werden (so wie vorher beschrieben), Subventionen abgeschafft wurden, Bail-outs, Bankenrettungen und Zahlungen an die EU oder andere Länder wegfallen, kommt der Staat mit viel weniger Budget aus als zur Zeit. Die Haupteinnahmequelle ist die Steuer auf leistungslose Einkommen, darüber hinaus werden Ausgaben nach dem Verursacherprinzip besteuert, etwa das Verkehrssystem über die Kfz.- und Mineralölsteuer oder Mautgebühren. Wer die Straßen stärker nutzt, zahlt auch mehr. Die Tabak- und Alkoholsteuer fließen in das Gesundheitssystem.

Weitere Ideen zum Wirtschaftssystem

In der Humanen Marktwirtschaft sind schon sehr viele nützliche Vorschläge eingearbeitet, die natürlich diskutiert und abgestimmt werden müssen. Das Konzept eignet sich perfekt als Ausgangsbasis für weitere Ideen. Etwa zur Entflechtung zu großer Konzerne, die aufgrund ihrer Größe ganze Branchen dominieren. So können derzeit die vier größten Einzelhandelsketten den Bauern die Erzeugerpreise diktieren, die „zu wenig zum Leben und zu viel zum Sterben“ sind. Immer mehr kleine und mittlere landwirtschaftliche Betriebe gehen kaputt, weil keine fairen Preise bezahlt werden. Wer soll dann für Nachschub an gesunden,

ökologischen Lebensmitteln sorgen? Die Großbetriebe bestimmt nicht!

Gefördert werden sollten auch genossenschaftliche Zusammenschlüsse. Sie habe sich seit 150 Jahren bewährt, nicht nur in der Landwirtschaft, auch in Form der Volks- und Raiffeisenbanken, werden aber von den internationalen Konzernen platt gemacht und/oder aufgekauft.

Das ganze Werk mit den Details „Die Humane Marktwirtschaft“ ist erhältlich direkt vom Verlag:
<https://anderweltverlag.com/p/die-humane-marktwirtschaft>
Oder im Buchhandel

Die Humane Marktwirtschaft

Ein Wirtschafts- und Geldsystem zum Wohle aller Menschen



z.B. die Investoren

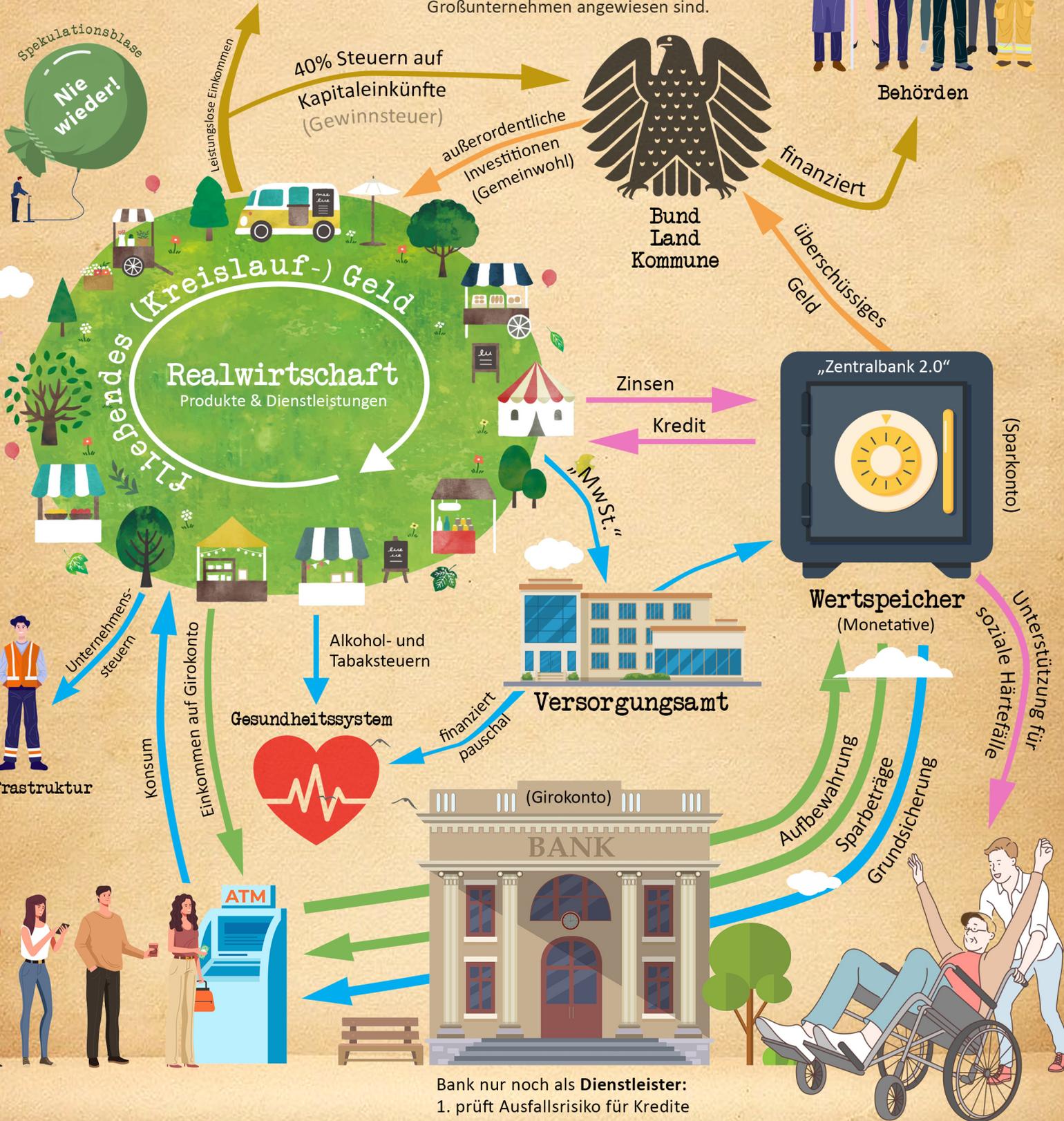
Das Grundprinzip: Wer über 5000€ auf seinem **Girokonto** hortet, muss eine Gebühr zahlen. Oder er zahlt es im **Wertspeicher** ein und erhält eine Gutschrift auf seinem **Sparkonto**. Von dort aus wird das Geld wieder in den Kreislauf geleitet.

Hierdurch endet der Zeitdiebstahl, weil die Menschen nicht mehr auf die Löhne der Großunternehmen angewiesen sind.

Dieses fließende Geldsystem-Modell deckt erstmalig den Außenhandel und einen sanften Übergang ab.



Behörden



Bank nur noch als **Dienstleister**:
 1. prüft Ausfallrisiko für Kredite
 2. befüllt die Automaten mit Geld